

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

25.6.1891 (No. 171)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 25. Juni.

№ 171.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der „Karlsruher Zeitung“ nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. D. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten ausgegeben werden.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Ämtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 16. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:  
v. Garnier, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabs-offizier, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 1. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 75 ernannt.

v. Schierstedt, Major vom Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburgisches) Nr. 24, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, als etatsmäßiger Stabs-offizier in das obige Regiment versetzt.

Infanterie-Regiment von Lühow (1. Rhein.) Nr. 25:  
Schell, Unteroffizier, zum Portepeseführer befördert.

4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:  
Weiß, Premierlieutenant, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagniechef, in das Infanterie-Regiment Nr. 145 versetzt.

Gallus, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

1. Badisches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20:  
v. Liebermann, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabs-offizier, zum Kommandeur des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 ernannt.

v. Wagenhoff, überzähliger Major, aggregirt dem 2. Garde-Dräger-Regiment, als etatsmäßiger Stabs-offizier in obiges Regiment einrangirt.

Strahl, Frhr. v. Salis-Soglio, Rittmeister und Estabronschef, den Charakter als Major erhalten.

Frhr. v. Richard genannt Baur v. Eyseneck, —  
v. Garnier, —  
Frhr. v. Radnits, Unteroffiziere, zu Portepeseführern befördert.

3. Badisches Dräger-Regiment Prinz Karl Nr. 22:  
v. Meyerind, Major und Estabronschef, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Preuß, Premierlieutenant vom Dräger-Regiment v. Wedell (Pommersches) Nr. 11, unter Beförderung zum Rittmeister und Estabronschef, in obiges Regiment versetzt.

14. Feld-Artillerie-Brigade:  
Philgus, überzähliger Hauptmann vom Nassauischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27, unter Entbindung vom Commando als Adjutant bei obiger Brigade, als Batterieführer in das 1. Pommersche Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 versetzt.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:  
v. Mathejon, Premierlieutenant, als Adjutant zur 14. Feld-Artillerie-Brigade kommandirt.

Pachburch, Premierlieutenant à la suite des Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4, in obiges Regiment einrangirt.

Landwehr-Bezirk Mosbach:  
Knecht, Secondelieutenant vom Train 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:  
Wagner, Secondelieutenant vom Train 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Peiffer, Secondelieutenant vom Train 1. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:  
Schindler, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Mußnug, Premierlieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Bauer und Kölsch, Vicewachtmeister, zu Secondelieutenants der Reserve bezw. des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 und des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 befördert.

Prinz, Secondelieutenant von der Feldartillerie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Rastatt:  
Faber, Secondelieutenant von der Reserve des Train-Bataillons Nr. 15, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Lörrach:  
Spiegelhalter, Premierlieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, unter Wiederertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Landwehr-Armeekorps-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Mühlhausen i. E.:  
Helmbold, Premierlieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Hauptmann befördert.

Landwehr-Bezirk Schweiler:  
Raeder, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. Juni.

Die österreichischen Blätter stimmen in dem Urtheil überein, daß der Verlauf der Budgetdebatte im Abgeordnetenhaus sehr wesentlich zur weiteren Klärung der parlamentarischen Lage beigetragen hat. Insbesondere galt das auch von dem letzten Tage der Generaldebatte, von der Rede Pleners. Ein Telegramm der „Nationalzeitung“ faßt die in der Wiener Presse ausgesprochenen Meinungen in zutreffender Weise zusammen, indem es berichtet: „Die Rede Pleners, mit welcher die Generaldebatte über das Budget abschloß, hat den gehegten Erwartungen entsprochen. Der liberalen Partei volle Aktionsfreiheit während, bot er deren Mithilfe zur Erfüllung des in der Thronrede aufgestellten Programms allen gemäßigten Parteien des Hauses an, nur zum Programm der Jungesenen und zu den Antiliberalen sich in Widerstreit stellend. Man horchte auf der Regierungsbank und auf den Bänken der Polen mit Spannung seiner Rede, die durch ihre Mäßigung und Offenheit auch der Regierung gegenüber befriedigte. Nach der Wirkung der Rede zu urtheilen darf gefolgert werden, daß an einem freundlichen Zusammenwirken der Linken mit den Polen und dem liberalen Centrum nicht mehr zu zweifeln ist. Gewiß ist, daß hierzu der beste Wille vorhanden ist. Insbesondere hat auch die Betonung, daß die Linke und die Polen auf dem Gebiete der äußeren Politik seit Jahren gemeinsam vorgegangen und gleiche Ziele verfolgten, bei den Polen die beste Aufnahme gefunden. Die Uebereinstimmung der im Namen des Polenklubs abgegebenen Erklärungen Mabejst's mit jenen Pleners wird gleichfalls als Beweis angesehen, daß beide Klubs bereit sind, gleiche Wege einzuschlagen. Man kann schon die Lage bereits heute als vollkommen geklärt betrachten, wenn auch die neue Gruppierung erst allmählig festere Formen annehmen wird.“ Das Wiener „Fremdenblatt“ theilt „mit Herrn v. Plener die Hoffnung, daß es einstens dazu komme, daß auf dem sachlichen Boden der Thronrede eine engere Verührung jener Elemente einmal erfolgen werde, welche ihre Parteidoctrinen für einige Zeit abzulegen bereit sind. Damit kämen wir in Oesterreich der Erreichung des großen Zieles näher: der Umwandlung der nationalen Parteien in sachliche Gruppen. Alle Parteien bewahren — dem Ergebnisse der Budgetdebatte gemäß — sich die freie Hand. Aber es ist schon viel erreicht, wenn die Hände nicht zum steten Kampfe gegen die jeweilige Regierung und zum gegenseitigen Kampfe bewaffnet sind. Das Parlament der freien Hände wird hoffentlich die Hände auch zum Bunde vereinen, so oft das Wohl des Staates es erfordern wird. Die Möglichkeit hierzu ist jedenfalls geboten.“

Die Erörterung des Melinitprozesses in der französischen Deputirtenkammer hat vorgestern damit geschlossen, daß die Kammer dem Kriegsminister Freycinet das verlangte Vertrauensvotum mit 338 gegen 137 Stimmen ertheilte; aber nach den Stimmungsberichten in den größeren Pariser Blättern würde man doch im Irrthum sein, wenn man in diesem Abstimmungsresultat ein Zeichen der Zufriedenheit mit den Ausführungen des Kriegsministers erblickte. Bekanntlich enthielt die an Herrn v. Freycinet gerichtete Interpellation namentlich die Frage, warum der Minister nicht schon früher, gleich nach den ersten bei ihm eingegangenen Denuncationen, eine gerichtliche Verfolgung der Schuldigen eingeleitet habe, und der

Minister räumte ein, dem Gesetz nicht seinen freien Lauf gelassen zu haben, um zu verhüten, daß militärische Geheimnisse preisgegeben würden. Herr v. Freycinet erklärte, er habe im Kriegsministerium eine Untersuchung angeordnet, welche auch eingeleitet worden sei; dabei habe sich herausgestellt, daß gewisse Anschuldigungen Turpin's nicht ausreichend begründet waren und er, der Minister, habe daher gemeint, daß nur eine gerichtliche Untersuchung die Wahrheit feststellen könne; aber er habe befürchtet, die Untersuchung möchte ein Bekanntwerden wichtiger Einzelheiten und damit Unzuträglichkeiten im Gefolge haben. Die Gründe, welche der Kriegsminister für sein Verhalten anführte, erschienen einem großen Theil der Kammer nicht recht stichhaltig und die Rede Freycinet's wurde in der Kammer im Ganzen kühl aufgenommen. Daß sich für das Vertrauensvotum trotzdem eine so erhebliche Mehrheit fand, ist begreiflich. Freycinet hatte die Kabinettsfrage gestellt und einmal will man im Augenblick überhaupt keine Ministerkrise, andererseits hat Freycinet als Kriegsminister sich so allgemein anerkannte Verdienste erworben, daß man ihn so leicht nicht gehen lassen wird. In der Presse kommt aber die unbefriedigte Stimmung deutlich zum Ausdruck. Ein Telegramm des Wolff'schen Bureaus sagt darüber: Die Mehrzahl der Blätter, auch einige opportunistische, sprechen die Ansicht aus, weder die Regierung noch die Kammer hätten besondere Ursache, mit dem Verlauf der Debatte über die Melinitaffaire zufrieden zu sein. Die „Justice“ (das Organ Clemenceau's) meint, das Ministerium sei in der Kammer noch mehr geschwächt und die Kammer noch mehr kompromittirt und die Bevölkerung wahrscheinlich noch mißtrauischer geworden. Der „Radical“ sagt, die weit überwiegende Mehrheit der Kammer sei anderer Anschauung gewesen als durch die Abstimmung zum Ausdruck gekommen. Aber man durfte Freycinet, dessen Patriotismus und hohen Verdienste unbestreitbar seien, nicht anläßlich einer solchen Affaire opfern. Die „Estafette“ (das Blatt Jules Ferry's) bemerkt, die ganze Interpellation sei zwecklos gewesen. Thatsächlich wisse man jetzt nicht mehr als man schon vorher gewußt habe.

## Deutschland.

\* Berlin, 23. Juni. Am heutigen Tag nahm Seine Majestät der Kaiser Marinevorträge entgegen, arbeitete mit dem Militärkabinet, empfing militärische Meldungen und konferirte mit dem Minister der geistlichen Angelegenheiten, Grafen v. Zedlitz-Trübschler. Um 1 Uhr entsprach Seine Majestät einer Einladung des Oberstlieutenants z. D. v. Floez zur Frühstückstafel. Von 3 bis 6 Uhr wohnte der Monarch auf dem Alanenreitplatz in Potsdam einem Freisturnen und Reiten der Mannschaften des Regiments der Garde du Corps bei. Dasselbe fand zur Feier des 151. Bestehens des Regiments statt. Auch Ihre Majestät die Kaiserin war mit den drei ältesten Prinzen erschienen und vertheilte nach Beendigung der Uebungen die in Uhren bestehenden Preise. Im Offizierkasino der Gardes du Corps fand Nachmittags ein Mahl statt, an welchem der Kaiser ebenfalls theilnahm. Seine Majestät beabsichtigt morgen früh nach Berlin zu kommen und bis zum Nachmittag hier zu bleiben. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, gedenkt Seine Majestät morgen Vormittag während seines Aufenthaltes in Berlin im königlichen Schlosse eine Sitzung des Kronraths abzuhalten. Solche Beratungen pflegen stets größeren Reisen des Kaisers vorherzugehen oder auch kurz vor Beginn der Parlamentstagung stattzufinden. Ferner wird der neue Minister der öffentlichen Arbeiten, Thielen, voraussichtlich morgen von dem Kaiser in Audienz empfangen werden. Morgen Abend erfolgt sodann die Abreise des Kaisers nach Kiel.

Nach einer Meldung aus Belgrad hat die Gesellschaft des serbischen Rothen Kreuzes einstimmig beschloffen, zur Errichtung des Denkmals für die hochselige Kaiserin Augusta, in Ansehung der großen Verdienste der verewigten Herrscherin, die Summe von 250 Dinars in Gold beizusteuern.

Der Kolonialrath trat gestern früh unter Vorsitz des Wirkl. Geh. Legationsraths Dr. Kayser wieder im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen. Die Mitglieder des Kolonialraths waren fast vollzählig anwesend, unter ihnen auch Prof. Schweinfurth, welcher neuerdings in Deutschland eingetroffen und in den Kolonialrath eingetreten ist. Dem Kolonialrath lagen die gedruckten Berichte der Ausschüsse, „über die Grundsätze, welche bei der Konzessionirung von Gesellschaften in den Schutzgebieten zu befolgen sind“, und über die „Baumwollkultur in den Schutzgebieten“ vor und es wurde zunächst in Berathung des ersten Berichts eingetreten. Soweit diese gestern beendet wurde, gelangten die Anträge des Ausschusses mit unwesentlichen Aenderungen zur An-

nahme. Heute fand die Tagung des Kolonialraths ihren Abschluß, nachdem auch die Beratungen über die Baumwollkultur beendet waren. Ein erneuter Zusammentritt des Kolonialraths ist dem Vernehmen nach für den Monat Oktober in Aussicht genommen; es soll dann der dem Bundesrathe zu unterbreitende Etatsanschlag beraten werden.

Nach einer Depesche aus Wien haben die Delegirten der Schweiz für den Handelsvertrag dem Ministerium des Auswärtigen zur Kenntniß gebracht, daß sie in den Besitz der beim Bundesrathe eingeholten neuen Instruktionen gelangt sind. Infolge dessen sollen die seit dem 12. Juni unterbrochenen Verhandlungen mit der Schweiz am Donnerstag wieder aufgenommen werden.

Der bisherige Minister der öffentlichen Arbeiten, Staatsminister v. Maybach, verabschiedete sich heute von den Direktoren und Räten seines bisherigen Ressorts. Ministerialdirektor Schneider erwiderte bewegt die Abschiedsworte des scheidenden Ministers. Sodann richtete der neue Minister Thielen eine Begrüßungsansprache an die Beamten. (Herr v. Maybach, der zunächst eine Erholungsreise antritt, wird seinen Wohnsitz in Berlin behalten; er bleibt bekanntlich Mitglied des Abgeordnetenhauses.)

Die „Post“ schreibt: „Wie wir aus einer Quelle erfahren, die Hoffreien nahe steht, wäre Graf Waldersee, der kommandirende General des 9. Armeecorps, zum Nachfolger des Votschalters in St. Petersburg, des Generals v. Schweinitz, ausersehen. Graf Wedel, der auch für St. Petersburg genannt wurde, wäre nach unserer Quelle für einen anderen Votschalterposten bestimmt. An seiner Berufung in eine hohe diplomatische Stellung ist jedenfalls nicht zu zweifeln.“ Wir geben diese Meldung mit der Bemerkung wieder, daß eine anderweitige Bestätigung für sie bis jetzt nicht vorhanden ist.

In verschiedenen Ressorts der preussischen Staatsverwaltung ist man bereits damit beschäftigt, auf den in der abgeschlossenen Landtagsession gewonnenen Grundzüge weiter zu bauen. Die „Berliner Polit. Nachr.“ machen hierüber folgende Mittheilungen:

Wie auf dem Gebiete der Steuerreform mit der Ausführung des Einkommensteuergesetzes und der Anleitung zu der demnächstigen Ausführung des Gewerbesteuergesetzes die Vorbereitungen für den zweiten Abschnitt der Reform, und zwar sowohl auf dem Gebiete der Staats- als Kommunalbesteuerung Hand in Hand gehen, so knüpfen sich auch in den übrigen Zweigen der preussischen Staatsverwaltung an den Schluß der Landtagsession unmittelbar die Vorbereitungen für die nächste Tagung an. Daß das Volksschulgesetz für diese in Aussicht genommen ist, hat die Thronrede, mit welcher der Landtag geschlossen wurde, bestätigt. Wenn die Einzelarbeiten, des Entwurfs auch der Zeit nach den Sommerurlauben vorbehalten ist, werden doch schon jetzt die wichtigeren Abänderungen festgelegt, welche der vorjährige Entwurf theils mit Rücksicht auf das Ergebnis der Kommissionsverhandlungen, theils weil Graf Hedlitz in einigen Punkten, z. B. bezüglich der Anstellung der Lehrer, die Auffassung seines Amtsvorgängers nicht theilt und überhaupt einer der Selbstbestimmung der Schulinteressen mehr Raum gebenden Selbstbehandlung zuneigt, erfahren soll. Auch das Ministerium des Innern gedenkt nicht auf den Vorberath der Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen zu ruhen, sondern bereitet die Ausdehnung der in diesem Gesetze gewonnenen Grundlagen für eine den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Gestaltung der ländlichen Gemeindeverhältnisse auf diejenigen Provinzen vor, in denen diese einer durchgreifenden Verbesserung am meisten bedürftig sind. Eine Landgemeindeordnung für Schleswig-Holstein befindet sich bereits in der Ausarbeitung. Vorausichtlich wird auch für den Regierungsbezirk Rassel ein entsprechender Entwurf aufgestellt werden. Nicht minder beabsichtigt das Ministerium der öffentlichen Arbeiten ohne Verzug auf den in der Wegeordnung für Sachsen gewonnenen Grundlagen für die dem Verkehrsbedürfnisse unserer Zeit entsprechende Neuordnung des Wegewesens nach Maßgabe des hervortretenden Bedürfnisses fortzuarbeiten. Ein solches bezieht, wie die Verhandlungen der sächsischen Organe der Rheinprovinz ergeben, jedenfalls für diese, und es dürfte daher eine Wegeordnung für die Rheinprovinz sich in der Vorbereitung befinden. Wahrscheinlich wird auch eine solche für eine der Ostprovinzen folgen, in welcher ähnliche Mängel, wie sie für die Neuordnung des Wegerechts in der Provinz Sachsen bestimmend waren, sich besonders stark geltend gemacht haben.

Eine militärische Kommission aus Konstantinopel, bestehend aus mehreren Offizieren unter der Führung Sabers Pascha's, trifft in den nächsten Tagen in Essen ein.

Aus Melbourne ergeht folgende Warnung vor der Auswanderung nach Australien: In einer Versammlung des Deutschen Vereins von Victoria wurde einstimmig beschlossen, die meistgelesenen Zeitungen Deutschlands zu bitten, vor der Auswanderung nach den australischen Kolonien, besonders von Handlungsbesessenen, öffentlich zu warnen. Diese jungen Leute, welche meistens ohne genauere Kenntniß der englischen Sprache und ohne genügende Geldmittel hier ankommen, werden, wenn sie körperlich stark genug sind, gewöhnliche Arbeiter oder sie gehen elend zu Grunde. In der Hoffnung, daß Sie unsere Bitte berücksichtigen und daß dadurch mancher junge Mann vor sicherem Elend bewahrt werden möge, zeichnen für den Deutschen Verein von Victoria, W. A. Wischer, Präsident. A. Caro, Schriftführer.

Der Abgeordnete v. Eynern hat, wie die „Nat.-Lib. Corr.“ berichtet, eine Beleidigungsklage gegen die „Kreuzzeitung“ angestrengt wegen der in diesem Blatte vor einigen Tagen gegen ihn gerichteten groben Ausfälle.

Die „Kölnische Volkszeitung“ veröffentlicht einen Brief des Missionars Schynse aus Bukumbi vom 27. März. Vater Schynse hatte damals seine Reise um das Westufer des Nyanza-Sees beendet und eine bis 2 Grad 47 Minuten reichende Bucht bei Ngulula entdeckt. Schynse meint, daß die südlichen 4 bis 6 Meilen des Sees für die Schifffahrt wenig geeignet seien. Ferner theilt Schynse mit, daß er auch die von Emin

Pascha neu angelegte deutsche Station Butoba besucht habe, von welcher Emin des Tags vorher abmarschirt sei; dort werde rüstig gebaut und gepflanzt, insbesondere Kaffee. Araber seien am See nicht mehr zu finden, der Sklavenhandel habe aufgehört.

Schwerin, 23. Juni. Ueber das Befinden Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs hat nach den „Medl. Nachr.“ der zugezogene Professor Gerhardt aus Berlin sich insofern zufrieden ausgesprochen, als die Entzündung im Abnehmen begriffen ist. Jedoch ist große Ruhe anempfohlen, weshalb das Verbleiben in Ryde noch etwa auf 14 Tage ausgedehnt werden wird. Die Rückkehr Seiner königlichen Hoheit nach Mecklenburg steht, wenn kein Rückfall eintritt, frühestens in drei Wochen zu erwarten.

Dresden, 23. Juni. Das amtliche „Dresdener Journal“ schreibt: „Wir sind ermächtigt, mitzutheilen, daß gestern die Verlobung Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, mit Ihrer Kaiserlichen und königlichen Hoheit der Erzherzogin Luise, Tochter Seiner Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Großherzogs von Toskana, stattgefunden hat. Dieses frohe Ereigniß wird im ganzen Lande der lebhaftesten und freudigsten Theilnahme begegnen.“ (Prinz Friedrich August, geboren am 25. Mai 1865, ist der älteste Sohn des Prinzen Georg, des Bruders Seiner Majestät des Königs Albert von Sachsen; er ist Major und Bataillonkommandeur im Schützenregiment Nr. 108 und Chef des Infanterieregiments Nr. 104. Die Braut des Prinzen, Erzherzogin Luise Antoinette Maria, die älteste Tochter des Großherzogs Ferdinand von Toskana, ist am 24. Mai 1872 geboren. Prinz Friedrich August hat sich übrigens heute Nachmittag nach Lindau am Bodensee begeben, von wo höchstwahrscheinlich Anfang Juli nach Dresden zurückkehren wird.)

Stuttgart, 22. Juni. Aus Bebenhausen erfährt der „Staatsanzeiger“, daß das Befinden Seiner Majestät des Königs zwar im Wesentlichen befriedigend ist, die Erholung und Kräftigung aber nur langsame Fortschritte macht. Bei der ungünstigen Witterung der letzten Zeit konnte Seine Majestät sich jetzt sich nur wenig im Freien aufhalten, immerhin ist zu hoffen, daß die reine Waldluft und die größere Ruhe in Bebenhausen ihre günstige Einwirkung auf das Befinden nicht verfehlen werden, wenn auch Seine Majestät jedenfalls noch längere Zeit großer Schonung bedürfen wird, um die Folgen der jüngst eingetretenen Gesundheitsstörung zu überwinden.

Schweiz. Bern, 23. Juni. Die Kommission des Ständeraths sprach sich mit sieben gegen zwei Stimmen gegen die Tessiner Annexion aus. — Ein vom schweizerischen Bundesrathe an die Bundesversammlung gerichteter Bericht bezeichnet die Befestigung des St. Gotthard als soweit vorgeschritten, daß nimmehr die mit der Nothwendigkeit, den Festungsanlagen und der Art ihrer Verteidigung genau vertrauten Führer und Truppen zu bezeichnen seien. Die Ernennung und Schulung der Führer müsse noch diesen Sommer erfolgen. Für den Vorpostendienst und die Verteidigung der Passstellungen sei neben einer geringen Zahl von Festungstruppen eine beträchtliche Zahl von Infanterie, Artillerie und Genie nötig. Dafür lasse sich größtentheils Landwehr verwenden. Endlich ersehen die Gotthardbefestigungen ein kleines ständiges Personal von Militärbeamten, denen die Instruktion der Festungstruppen und die Materialverwaltung zufalle. Der Bundesrathe erbittet sich von der Bundesversammlung die sofortige Ermächtigung zur Vornahme dieser Organisation.

Österreich-Ungarn. Wien, 23. Juni. Die Spezialdebatte über das Budget wurde heute im Abgeordnetenhaus beim Kapitel Ministerath fortgesetzt. Bei der Verathung des Dispositionsfonds erhielt der Jungceche Paschaly wegen seiner Angriffe auf den Minister Baron Prokatz, dessen Rücktritt er forderte, einen Ordnungsruf. Während der Rede des Antisemiten Schneider, welchem der Präsident gewisse antisemitische Ausfälle als unstatthaft verwies, verließ die Vereinigte deutsche Linke demonstrativ den Saal.

Frankreich. Paris, 23. Juni. In Bordeaux haben gestern die mit dem Streit der Pferdebahnbefriedigten zusammenhängenden Ruhestörungen einen größeren Umfang angenommen. Eine aufgeregte Volksmenge setzte die Pferdebahnhöfe auf dem Aquitaine-Platz und an anderen Stellen der Stadt in Brand und warf mit Steinen nach den zum Schutze der Ordnung aufgetretenen Truppen. Meistens gelang es den letzteren, die Menge ohne den Gebrauch der Waffe zu zerstreuen; nur auf dem Aquitaine-Platz, dem Mittelpunkte der Unruhen, mußte das Militär von den Waffen Gebrauch machen. Es herrscht große Aufregung in der Stadt; die Läden und Cafés in der Nähe des Aquitaine-Platzes sind geschlossen. Man glaubt die gestrigen Vorgänge den Anarchisten zuschreiben zu sollen.

Großbritannien. London, 23. Juni. Der „Standard“ bespricht den Besuch eines britischen Geschwaders in Fiume und sagt, es müßte befremdlich erscheinen, wenn die Beziehungen Englands und Oesterreich-Ungarns nicht höchst freundliche wären, denn in keinem Theile der Welt kämen ihre Interessen in einen Konflikt, während dieselben in vielen Punkten identisch seien. „Wir bezweifeln, ob wir uns mit irgend einem andern Staate in einer derartigen Uebereinstimmung befinden. Der österreichisch-ungarischen Diplomatie gebührt der Hauptdank, daß die beunruhig-

enden Elemente in den letzten Jahren in den Balkanstaaten keine europäische Explosion verurachteten. England kennt die friedlichen Absichten Oesterreich-Ungarns, deshalb theilt und unterstützt es dieselben.“

Griechenland. Athen, 23. Juni. Die Polizei beschlagnahmte alle in den hiesigen Buchhandlungen vorgefundenen Exemplare einer antisemitischen Broschüre. (Da diese Broschüre entweder darauf berechnet war oder doch die Wirkung haben konnte, die faum unterdrückten antisemitischen Ruhestörungen auf Bante und Korfu zu erneuern, so hat die griechische Regierung unzweifelhaft im Interesse der öffentlichen Sicherheit gehandelt, indem sie die Verbreitung der Schrift verhinderte.)

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. Juni. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begleiteten, heute früh vor 10 Uhr von Baden-Baden abreisend, Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hierher. Vor der Abreise von Baden verabschiedete sich die Kronprinzessin noch von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin in Höchsteren Wohnung. Am Bahnhof in Baden waren viele Personen versammelt, um sich von Ihrer königlichen Hoheit zu verabschieden, darunter Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Amelie zu Fürstberg, der königlich preussische Gesandte, Geheimrath von Eisenacher und Gemahlin, der Geheimrath Regierungsrath Reinhard, der Oberbürgermeister Gönner und Andere. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin verließ Höchsteren Heimath neu gestärkt und hat den klimatischen Wechsel vom Süden bis hierher gut und widerstandsfähig ertragen. Ihre königliche Hoheit bleibt einen Tag in Berlin und reist dann über Straßburg nach Schweden. Die höchsten Herrschaften besuchten mit der Kronprinzessin die Fächerausstellung und begleiteten Höchsteren um 2 Uhr zum Bahnhof, wo zur Verabschiedung anwesend waren: der Oberstaatsminister von Polzing mit Gemahlin, der Oberhofmeisterin, der Oberstkammerrath Freiherr von Gemmingen, der Oberhofmeister Freiherr von Edelsheim, der Geheimrath Freiherr von Ungern-Sternberg mit Tochter, der Generalmajor von Brösige, der Geheimrath Regierungsrath von Preen, die Flügeladjutanten Oberstleutnant Müller und Hauptmann Freiherr von Oagern, der Rittmeister von Reuterswärd und der Kabinetsekretär von Chelius. Um 2 Uhr 22 Min. trennte der abgehende Zug die Durchlauchtigsten Eltern von Ihrer Tochter, welche 4 Wochen bei Höchsteren verweilt hatte. Die Kronprinzessin ist begleitet von dem Kammerherrn Grafen La Garde und seiner Gemahlin, sowie von dem Hofrath Dr. Hellenthal, welcher Ihre königliche Hoheit auf Wunsch des Kronprinzen bis Stochholm begleitet.

Heute Mittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog die Meldung des Obersten von Kleist, Chef des Generalstabs des 14. Armeecorps, und des Hauptmanns Philgus, Batterieführer im 1. Pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, bisher Adjutant bei der 14. Feld-Artillerie-Brigade, entgegen und empfing dann den Hauptmann Dürr, Ordnungsadjutant Seiner königlichen Hoheit des Erbprinzen, und den Landgerichtsrath Dürr, Söhne des verstorbenen Generalmajors z. D. Dürr, welcher mehrere Jahre Flügeladjutant bei Seiner königlichen Hoheit war und dessen Orden die Söhne Höchsteren selbst übergeben. Nachmittags empfing der Großherzog den Geheimrath Dr. Noff und den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg zur Vortragserstattung. Die Rückreise der Großherzoglichen Herrschaften nach Schloß Baden erfolgte 4 Uhr 40 Minuten.

(Die im Drangeriegebäude untergebrachte Deutsche Fächerausstellung, welche einen schon ziemlich fertigen Anblick bietet, wurde heute Vormittag von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog, der Großherzogin und der Kronprinzessin von Schweden unter Führung des Herrn Direktors Götz besichtigt und haben sich die höchsten Herrschaften, wie man uns mittheilt, in hohem Grade anerkennend über das Ganze ausgesprochen.)

(Der Badische Frauenverein) hat von Ihren Großherzoglichen Hoheiten der Frau Fürstin Sophie zur Lippe und Leopoldine zu Hohenlohe-Langenburg zum Gedächtniß an die hochselige Prinzessin Elisabeth von Baden für den Gesamtverein 500 M., für den Sophien-Frauenverein 500 M. und für das Ludwig Wilhelm-Rankenheim eine weitere Gabe von 500 M., zusammen 1500 M., erhalten.

(Generalynode der evangelischen Landeskirche. In der fünften öffentlichen Sitzung kam zunächst, nach Verlesung einiger neuer Eingaben, der Gesetzentwurf betreffend die Aenderung des kirchlichen Gesetzes vom 20. Januar 1870 beziehungsweise 22. August 1871 über die kirchliche Trauung und Führung der Kirchenbücher zur Verhandlung. Der Oberkirchenrath schlägt im Hinblick auf die häufige Geflogenheit, die Trauung nicht am Ort des Wohnsitzes zu beantragen, für den einzigen Artikel des Gesetzes folgende Fassung vor: „Jeder kirchlichen Trauung soll eine feierliche Verkündigung im öffentlichen Gottesdienste an dem Orte der kirchlichen Trauung, und wenn dieser nicht zugleich der künftige Wohnort der Getrauten ist, auch an letzterem vorangehen. Diese Verkündigung kann auf Verlangen der zu Trauenden auch an den übrigen Orten vorgenommen werden, in welchen das bürgerliche Aufgebot stattfindet hat. Wo aus dringenden Gründen die gebotene feierliche Verkündigung nicht mehr vor der kirchlichen Trauung möglich war, muß der Vollzug der letzteren im öffentlichen Gottesdienste nachträglich verkündigt werden. Das Verfahren bei der kirchlichen Verkündigung wird durch Verordnung geregelt.“ Berichterstatter über den Entwurf ist Kirchenrath Schellenberg. Stadtpfarrer Schmidt, unterstützt von Präsident Wielandt, beantragte,

statt der Worte „an dem Orte der kirchlichen Trauung“ zu setzen „an dem Orte des Wohnsitzes jedes der beiden Brautleute“. Prälat D. Doll trat diesem Abänderungsantrag als nicht gut praktisch durchführbar entgegen. An der darüber geführten Debatte beteiligten sich noch der Berichterstatter sowie Bürgermeister Grether und Defan Wechtel. Abg. Dr. Kiefer befürwortete den Antrag Schmidt-Wielandt. Abg. Laur warnte davor, die auswärtige Trauung von dem Entlassschein abhängig zu machen. Defan D. Zittel möchte, wo es irgend möglich gemacht werden kann, die Trauung auswärts nicht ohne Entlassschein vollzogen sehen. Der Artikel der Vorlage wurde schließlich mit Berücksichtigung des Antrags Schmidt-Wielandt und einem vom Ausschuss vorgeschlagenen Zusatz angenommen. Dieser Zusatz lautet: „Wenn die gebotene feierliche Verkündigung nicht vor der kirchlichen Trauung stattgefunden hat, was aber nur bei dringenden Gründen zulässig ist, so muß der Vollzug der Trauung im öffentlichen Gottesdienste nachträglich verkündet werden.“

Als zweiter Verhandlungsgegenstand stand das Gesetz betreffend die Abänderung der Verfassung der vereinigten evangelisch-protestantischen Kirche in Baden auf der Tagesordnung. Abg. Grether beantragte die Annahme der vorgeschlagenen unwesentlichen Änderungen, die auch ohne weitere Debatte erfolgte.

Zuletzt kam das Gesetz wegen Abänderung der Wahlordnung zur Verhandlung. Auch hierüber war Bürgermeister Grether Berichterstatter. Die über den Entwurf sich entwickelnde Debatte ergab keine sehr erheblichen Momente. Das Gesetz selbst wurde schließlich angenommen.

Vor dem Schluß der Sitzung äußerte Abg. Grether den Wunsch auf Herausgabe einer neuen Sammlung der kirchlichen Gesetze und Verordnungen.

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt.

Schle öffentliche Sitzung der Generalsynode der evangelisch-protestantischen Kirche im Sitzungssaal der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 25. Juni, Morgens 9 Uhr. 1. Angelegenheiten. 2. Das Gesetz vom 5. August 1882, die Regelung der militärischen Verhältnisse innerhalb des Großherzogthums Baden betr. 3. Bittschrift mehrerer Geistlichen aus der Diözese Oberbairern um Abänderung der Verfassung § 62. 4. Vorarbeiten über die Abänderung der Verfassung in Gemeinden mit mehreren Pfarrern und Pfändetaufsch. 5. Gesetzentwurf, die Beamten der evangelisch-protestantischen Landeskirche betr. 6. Budget des evangelischen Oberkirchenraths für 1891/96 nebst Gesetzentwurf, die allgemeinen kirchlichen Ausgaben und deren Deckungsmittel betr.

Die Südwestdeutsche Holzberufsgenossenschaft setzt sich aus 4 Sektionen: I Birmensdorf und die Hohenzollern'sche Lande, II Baden, III Hessen, IV Gießhölzlingen zusammen und hielt am 19. Juni in Straßburg unter dem Vorsitz des Herrn Verch-Höfen und unter Theilnahme zahlreicher Vertreter aus genannten Ländern ihre diesjährige Genossenschaftsversammlung ab. Berichterstatter waren im Jahre 1890 6484 Betriebe, die durchschnittlich beschäftigte Arbeiterzahl betrug 36 559 oder 3 842 mehr als 1889, an Unfallentschädigungen und Renten wurden seit Bestehen der Genossenschaft 254 744 M. 7 Pf. bezahlt. Das Genossenschaftsvermögen beläuft sich Ende 1890 auf 306 407 M. 84 Pf. Die auf die Tagesordnung gestellten Gegenstände wurden alle einstimmig gutgeheißen. An Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn A. Schmidt-Mannheim wurde Herr J. Holtz-Karlsruhe in den Genossenschaftsvorstand gewählt.

Die Sektionsversammlung für die Genossen aus dem Großherzogthum Baden fand am 22. Juni, unter dem Vorsitz des Herrn Stadtraths R. Himmelheber in Karlsruhe, statt. Die Sektion II umfaßt 1807 Betriebe, wovon 879 auf Maschinen- und 928 auf Handbetrieb entfallen. Seit Einführung des Unfallversicherungsgesetzes (Oktober 1885) bis Ende 1890 gelangten aus dem Großherzogthum Baden von 344 Betriebsunternehmern 1 150 Unfälle zur Anmeldung, von denen 298 entschädigungs-pflichtig wurden. Vorausgabt wurden für Renten an Verletzte, an Hinterbliebene und Angehörige, für Abfindungen bei Wiederberufungen, für Heil- und Beerdigungskosten:

1886	2 685 M. 33 Pf.
1887	10 768 „ 99 „
1888	20 818 „ 19 „
1889	32 105 „ 17 „
1890	31 499 „ 81 „

97 872 M. 49 Pf.

Trotzdem aus dem Jahre 1890 ein Zuwachs von 63 neuen Rentenempfängern hervorgegangen ist, gelang es dem Entschädigungsausschuß, durch eine eingehende Prüfung aller früheren Rentenfestsetzungen, den Aufwand an Unfallentschädigungen für 1890 um 4 605 M. 36 Pf. unter demjenigen des Vorjahres zu halten. Mit größter Nachhaltigkeit und Gründlichkeit war die Sektion II auf dem Gebiete der Unfallversicherung thätig, was in dem Berichte der Groß-Fabrikinspektion ausdrücklich anerkannt ist. Es wurden im Vorjahre wieder 696 Betriebe eingesehen und in den letzten 4 Jahren zu diesem Zwecke 12 600 M. vorausgabt. Nachdem sämtliche Betriebe mehrfach besichtigt worden sind, hat man im laufenden Jahre, des Kostenaufwandes wegen, die weiteren Revisionen vorläufig eingestellt. Im Jahre 1890 wurden 39 Unfälle mehr gemeldet als im Vorjahre, nämlich 269, worunter 158 Handverletzungen. Auf die thätigste Wiederherstellung der Verletzten wurde ganz besondere Sorgfalt verwendet und kein Opfer gescheut, denselben, durch Anschaffung künstlicher Gliedmaßen u. dgl., jede mögliche Erleichterung zu bieten. Sehr günstige Ergebnisse wurden theilweise im städtischen Krankenhaus und theilweise im medico-mechanischen Institut in Karlsruhe erzielt und wir freuen uns, beifügen zu können, daß der Hinweis des Geschäftsführers Berlinger in Nr. 49 und 50 der Badischen Gewerbezeitung v. J. auf die Vortheile der medico-mechanischen Behandlung von durch Unfall Verletzten dazu geführt hat, daß jetzt auch zahlreiche andere Unfall-Versicherungsgesellschaften ihre Verletzten mit bestem Erfolge in das medico-mechanische Institut hier einweisen. Durch geeignete Behandlung wird nicht nur die Dauer der völligen Erwerbsunfähigkeit erheblich abgekürzt, sondern auch dem Verletzten der denkbar günstigste Grad der Erwerbsfähigkeit wiedergegeben, was im Interesse aller Beteiligten liegt.

Die Herren A. Schmidt-Mannheim, F. Gerteis-Freiburg wurden wieder, Herr A. Locherer-Lodtau neu in den Sektionsvorstand gewählt, während die Wahl eines Schiedsgerichtsbeisitzers auf Herrn F. Jabler-Baden fiel. Für den verstorbenen Herrn J. E. Haller-Lodtau, welcher sich um die berufsgenossenschaftliche Sache sehr verdient gemacht hat, wurde Herr A. Stoll-Waldshut als Vertrauensmann bestellt.

Das Feldartillerieregiment Nr. 14 ist heute von den Schießübungen in Dagenau zurückgekehrt.

(Stadtgarten-Theater.) Der Gastspielcyclus des Hamburger Walhalla-Theaters findet morgen mit einer Aufführung der Offenbach'schen Operette: „Pariser Leben“ seine Fortsetzung. Die Besetzung der wichtigeren Rollen im „Pariser Leben“ ist eine solche, daß sie einen anregenden und fröhlichen Verlauf der Vorstellung voraussehen läßt; es wirken die Damen Verdier (Gabrielle), Virag (Metella), Geera (Baronin Gondremarck) und Breit (Quimper-Carabec), sowie die Herren Sommermann (Baron), Lenoir (Frid), Bätz (Brasilianer), Sommer (Prosper), Bartl (Gardeur) und Sternau (Bobinet), mit. Statt der angekündigten „Gasparone“-Vorstellung hat Herr Direktor Ferenczy, vielfeitigen Wünschen entsprechend, sich entschlossen, für Freitag eine Wiederholung der stets von neuem gern gehörten „Fledermaus“ anzusetzen.

Mannheim, 23. Juni. (Wohltätigkeitsbazar. — Städtisches. — Alterthumsverein.) Eine große Anzahl hiesiger Bürger hat beschlossen, kommenden Herbst zum Besten der Ferienkolonien für schwächliche kränkliche Kinder unbemittelter Eltern einen großen Wohltätigkeitsbazar zu veranstalten. Derselbe soll in den Tagen des 17., 18. und 19. Oktober in den sämtlichen Räumen des hiesigen Saalbauwerks stattfinden und die Vorbereitungen hierzu sind bereits in vollem Gange. An den Abenden der genannten drei Tage sollen außerdem musikalisch-dramatische Aufführungen veranstaltet werden. — Der hiesige Stadtrath hat die Errichtung einer ständigen Feuerwehr beschlossen und der Bürgerausschuß wird sich schon in seiner nächsten Sitzung mit dieser Angelegenheit zu befassen haben. — Morgen findet die letzte Vorstellung des hiesigen Hof- und Nationaltheaters in diesem Theaterjahre statt und dauern die Ferien vom 25. Juni bis 6. September. — Der hiesige Alterthumsverein veranstaltete am vergangenen Sonntag in Gemeinschaft mit dem Heidelberger Historisch-Philosophischen Verein einen Ausflug nach Dürkheim a. D.

### Verchiedenes.

Berlin, 23. Juni. (Die am 9. Juni vom Blitz getroffenen Soldaten) des Kaiser Franz-Grenadierregiments sind bis auf den Gefreiten Hornist Behrs sämtlich als geheilt aus dem Garnisonlazareth Tempelhof entlassen worden und thun seit voriger Woche wieder ihren Dienst. Dagegen leidet Behrs noch immer an den Folgen der damals erlittenen Verletzungen.

W. Aachen, 23. Juni. (Schlagende Wetter.) Auf der Grube Langenberg ereignete sich letzte Nacht eine Explosion schlagender Wetter. Drei Bergleute wurden schwer verletzt.

W. Frankfurt, 23. Juni. (Ein seltsamer Selbstmord.) Wie der „Generalanzeiger“ meldet, hat sich in der verflochtenen Nacht eine offenbar geistesgestörte Frauensperson mittelst eines Seiles in den Zwinger des Eisbären im Zoologischen Garten herabgelassen. Erst nachdem der Bär sein Opfer zerfleischt und zu verzehren begonnen hatte, gelang es endlich, den furchtbar verbluteten Leichnam aus dem Zwinger zu entfernen. (Einer andern Meldung zufolge scheint die Selbstmörderin nach den Papieren, welche sich in ihren Kleidern vorfanden, ein früheres Dienstmädchen mit Namen Wolf, 40 Jahre alt, zu sein.)

W. Bern, 23. Juni. (Bei der Wäsche in einer Brücke) sind antiken Nachrichten zufolge keine Leichen oder Leichentheile mehr gefunden worden. Die Taucherarbeiten sind beendet. Morgen Abend sollen die Genietruppen abziehen, und nur noch Infanterie für den Wachdienst dort bleiben. Die übrigen Arbeiten gehen wegen des Wasserstandes der Birs nur langsam vorwärts. Es wird an der Hebung des Tenders und der Demonstration der zweiten Lokomotive gearbeitet.

W. Wien, 23. Juni. (Ueber den Grafen Hartenau) wird aus Graz gemeldet, daß in seinem Befinden wieder eine Verschlimmerung eingetreten ist; die Reise des Grafen nach Karlsbad ist deshalb verschoben worden.

Meran, 21. Juni. (Der Ausbruch des Martellsees,) über welchen in Nr. 169 d. Bl. berichtet wurde, erfolgte am 18. d. Mittags um 12 Uhr. Die Bewohner, die durch ein Signal gewarnt worden waren, flüchteten. Sieben Häuser, darunter der Gasthof vom Eberhöfer, wurden vollkommen zerstört. Auch sämtliche Schutzbauten und Brücken wurden vernichtet und die Völkstraße bei Goldrain überschwemmt. Menschen sind nicht verunglückt. Das Unglück, welches der Ausbruch anrichtete, ist daher nicht so groß wie im Juni 1889, als derselbe Eissee seine Ränder durchbrach. Damals geschah die Katastrophe eben unvermuthet, während jetzt die Thalbewohner gewarnt waren.

Ueber den Ausbruch selbst wird geschrieben: „Mit Angst und Sorgen sah man dem Ausbruch des Staufers am Zufallferner entgegen, denn mit Sicherheit konnte man annehmen, daß die Ortshauswand im Martellthale dem Untergange gewiebt sei. Der unermüdbaren Bemühung des Vorstandes der S. Meran b. d. u. d. Alpenvereins, Dr. Christomanos, war es gelungen, einen Wachdienst einzurichten, um die Einwohner zu warnen, und einzig und allein diesem haben sie es zu verdanken, daß das Unglück nicht noch größer wurde. Die Häuser in Gand waren fast alle geräumt, Menschen und Thiere geborgen. Am 18. Mittags wurde das erste Signal am Zufallferner gegeben und erst langsam und dann in mehreren Stellen zugleich brachen die Gewässer aus, Alles verwüstend, die mächtigsten Bäume mit sich reißend. Kurze Zeit vor dem Ausbruch hatte der Statthalter von Tirol und der k. l. Bezirkshauptmann von Meran im Wirthshaus an der Haus ihr Mittagsmahl eingenommen. Nun ist von demselben auch nicht mehr die kleinste Spur zu finden und mit ihm sind noch 9 Bohnenküfer, alle Röhren und Sägen zertrümmert. Die Felser des ganzen Thales sind Schuttthalde, Wege und Brücken fortgerissen. Wenn es auch armeneliche Hütten waren, wenn auch die Felser kaum den nöthigsten Unterhalt für die armen Thalbewohner abwarfen, so war es doch ihre Heimath, ihr Alles, was sie hatten. Der See ist nun ausgeflossen, der nächste Winter aber wird wieder neue Eisberge aufstürzen, neue Stauungen werden sich bilden und jede An siedlung im Tale verhindern.“

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Göttingen, 24. Juni. Geheimrath Weber, der Erfinder des Telegraphen, ist gestorben. (Wilhelm Eduard Weber war am 24. Oktober 1804 in Wittenberg geboren, wurde 1831 in Göttingen Professor, aber 1837 als einer der „Göttinger Sieben“ seines Amtes entsetzt und 1849 restituirt. Er begründete mit seinem älteren Bruder Ernst Heinrich Weber die Wellenlehre (1825) und baute 1833 mit Gauß den ersten elektromagnetischen Telegraphen. Ferner lieferte er mit seinem jüngeren Bruder Eduard Friedrich die „Mechanik der menschlichen Gehwerkzeuge“ (1836) und höchst werthvolle Untersuchungen über Elektrizität und Erdmagnetismus (Atlas 1840). Hervorragend sind ferner seine in den Jahren 1846—1878 erschienenen sieben Abhandlungen: „Elektrodynamische Maßbestimmungen“.)

St. Petersburg, 24. Juni. Großfürst Michael Michailowitsch ist unter Kuratel gestellt und die Verwaltung seines Vermögens seinem Vater und seinem Bruder Georg übertragen worden.

### Familiennachrichten.

Carlsruhe. Zusatz aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 21. Juli. Karl Friedrich, B.: Joh. Schrimm, Stadttagelöhner. — 22. Juli. Alois Ostler, B.: Reinhard Reiser, Fabrikarbeiter. Eheaufgehoben. 22. Juni. Theodor Jung von Vietigheim, Fabrikarbeiter hier, mit Hermine Gung von Untergrombach. — Ostler Schinte von Dornburg a. d. Saale, Fortier hier, mit Karoline Hasenfratz von Dornheim. — 23. Juni. Karl Friedrich Weis von Welschneureuth, Tagelöhner hier, mit Katharina Ortwein von Neunkirchen. Eheschließung. 23. Juni. Friedrich Bachmann von Gochsheim, Fuhrknecht hier, mit Marie Seeger von Unterreichenbach. Todesfälle. 22. Juni. Anna v. Holle, ledig, Rentnerin, 63 J. — 23. Juli. Christian Holz, ledig, Metzger, 20 J. — Zulchen, 9 J., B.: Johann Senz, Schutzmann. — Christian Götz, ledig, Maler, 25 J.

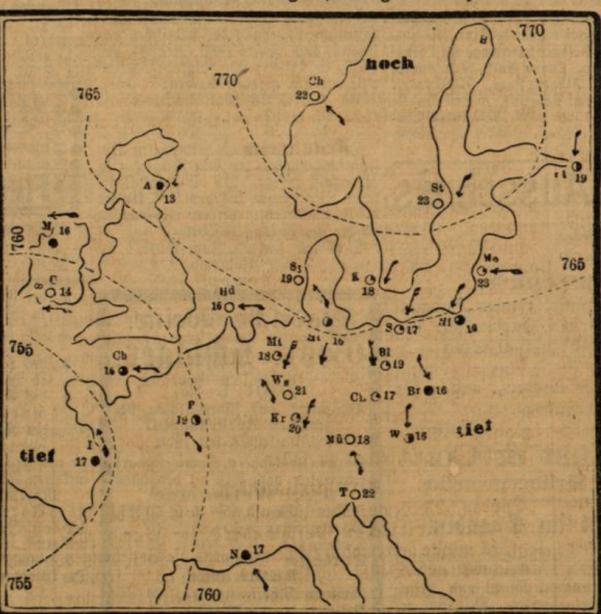
### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Carlsruhe.

Juni	Barom. in mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind. in %	Witterung.
23. Nachts 9 U.	749.8	+19.0	13.5	83	C	w. wolkig
24. Morgs. 7 U.	750.3	+19.0	12.3	75	NE	
24. Mitts. 2 U.	749.0	+26.7	11.9	46	E	sehr wolkig

Wasserstand des Rheins. Mainz, 24. Juni, Morgs., 5.22 m, gefallen 22 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Carlsruhe.

### Wetterkarte vom 24. Juni, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während das barometrische Maximum über Norddeutschland seine bisherige Lage beibehalten hat, ist die Depression, welche gestern über Südwestfrankreich lag, nach der Biscayaalsee zurückgewichen, und ein flacheres Minimum hat sich über dem Oken des Erdballs ausgebildet. Diese Druckverteilung bedingt für den größten Theil Mitteleuropas vorerst zwar vorwiegend heitere Witterung, doch wird sie auch bald Gewitter veranlassen, zumal da die Temperaturen in raschem Steigen begriffen sind. Ungeöhnlich warm ist es zu Zeit in Scandinavien unter der Wirkung des lange andauernden Sonnenscheins. (Christian- und 22°, Stockholm 28° früh 8 Uhr.)

### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 24. Juni 1891.	
<b>Staatspapiere.</b>	Dresdener Bank 141.70
3% D. Reichsanl. 85.60	Ränderbank 185.—
4% D. Reichsanl. 105.70	<b>Sahantien.</b>
4% Preuss. Konl. 101.30	Schw. Nordostb. 140.90
4% Baden in fl. 101.15	Bombarden 98 1/2
4% „ in M. 103.35	Galtzier 187 1/2
Deherr. Goldrente 96.90	Elsthal 189 1/2
Silber. 89.20	Hess. Ludwigsb. 113.50
4% Ungar. Goldr. 91.40	Gottshard 143.80
1880r. Russen 98.60	<b>Weschsel und Sorten.</b>
II. Orientanleihe 74.70	Weschsel a. Amst. 168.60
Italiener comp. 92.20	London 20.36
Ägypter 97.50	Paris 80.60
Spanier 73.60	Wien 173.70
Holl.-Türken 91.20	Napoleonsdor 16.16
5% Serben 89.80	Brivabistonto 3 1/2
<b>Banken.</b>	Bad. Zuckerfabrik 73.90
Kreditaktien 258 1/2	<b>A a h b r s e.</b>
Dist.-Kommandit 180.80	Kreditaktien 259 1/2
Basler Bankver. 143.—	Distonto-Kom. 180.90
Darmstädter Bank 188.—	Staatsbahn 252 1/2
Handelsgesellsch. 141.—	Bombarden 98.—
Deutsche Bank 152.90	Tendenz: still.
<b>Berlin.</b>	<b>Wien.</b>
Deff. Kreditakt. 162.20	Kreditaktien 298.20
Staatsbahn 127.40	Marknoten 57.50
Bombarden 47.70	Ungarn 105.40
Dist.-Kommand. 180.50	Staatsbahn 291.60
Marienburger 71.40	Tendenz: still.
Dortmunder 61.20	<b>Paris.</b>
Carlsruhütte 119.50	3% Rente 95.25
Tendenz: —	Spanier 74 1/2
	Türken 13.67
	Ottomane 593.—

**Zinstabellen in Reichsmünze für 365 und 360 Tage.**

In der Herder'schen Verlagsbuchhandlung zu Freiburg im Breisgau ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Better's, L. S., Tabellen zur schnellen und richtigen Berechnung der Zinsen aus 1 bis 50 000 Mark Kapital von 1 bis 365 Tagen zu 1, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.**  
 In einem Anhang: Zinstafeln aus 1 bis 50 000 Mark Kapital von 1 bis zu 29 Tagen und 1 bis zu 12 Monaten zu 1, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 und 6%, das Jahr zu 360 Tagen gerechnet. Vierte, neu durchgesehene Auflage. gr. 8°. (XIV u. 421 S.) M. 2.60; geb. in Leinwand mit Goldtitel M. 3.60. — Daraus apart:  
**Zinstafeln zur Berechnung der Zinsen aus 1 bis 50 000 Mark Kapital von 1 bis zu 29 Tagen und 1 bis zu 12 Monaten zu 1, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 und 6%, das Jahr zu 360 Tagen gerechnet. Vierte, neu durchgesehene Auflage. gr. 8°. (VI u. 41 S.) 60 S.  
 Diese Zinstabellen, die sich durch Correctheit und praktische, übersichtliche Anordnung auszeichnen, lassen sich in allen Ländern, deren Währung auf dem Decimalssystem beruht, also auch in Oesterreich und der Schweiz, bei Kassenverwaltern, Landratsämtern, Bürgermeistereiamtern, Kirchen- und Gemeinderathen, überhaupt allen, welche mit Zinsberechnung zu thun haben, dürfte ein bequemes Hilfsmittel für ihre Geschäftsführung kaum geboten werden können. M. 813.**

**Neues Badisches Bürgerbuch.**  
 Eine Sammlung der wichtigsten Gesetze und Verordnungen aus dem Verfassungs- und Verwaltungsrecht des Großherzogthums Baden nebst den einschlägigen Gesetzen des Deutschen Reiches.  
 Herausgegeben von  
**H. v. Friedland,**  
 Präsident des Großh. Bad. Verwaltungsgerichtshofes.  
 Fünfte, neu bearbeitete Auflage.  
 Erster Band. Preis broschirt M. 5.—, gebunden M. 6.—.  
 Derselbe enthält das Verfassungsrecht (darunter die neue Beamtenverfassung) und aus dem Verwaltungsrecht die Abtheilungen: Allgemeine Bestimmungen, Gemeinde-, Niederlassungs- und Armenwesen, öffentl. Gesundheit und Sicherheit, Schule, Kirche und Stiftungen.  
 Der 2. Band wird die Abtheilungen: Volkswirtschaft, darunter insbesondere die neue sociale Gesetzgebung, Staatsabgaben, Kriegswesen umfassen und in den ersten Monaten des Jahres 1892 erscheinen. In demselben werden auch diejenigen Änderungen nachgetragen werden, welche etwa bis dahin an dem Inhalte des ersten Bandes durch die Gesetzgebung vorgekommen sind.  
 Heidelberg, im Juni 1891.  
**Adolph Immerling & Sohn,**  
 Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

In meinem Verlage ist soeben erschienen: M. 827.  
**Geschichte der Herzoge von Böhmen.**  
 Herausgegeben von der Badischen historischen Commission.  
 Bearbeitet von **Dr. G. Seyd,**  
 Professor an der Universität Freiburg.  
 Groß 8°. — (XIV. 607 Seiten.) — M. 16.—.  
 Das Werk ist auch in 4 Bänden zu beziehen.  
 Akademische Verlagsbuchhandlung von **J. C. B. Mohr** (Paul Siebeck) in Freiburg i. B.

**Grosse Silber-Lotterie** zu Gunsten des Reichswaisenhauses zu Lahr. M. 831.1  
**Reichswaisenhauses zu Lahr.**  
 Bei 200 000 Losen 10 300 Gewinne im Werte von 140 000 Mark  
 1. Haupttreffer 1. W. von M. 10 000, 2. Haupttr. i. W. v. M. 5 000, 3. Haupttr. 1. W. v. M. 3 000, 4. Haupttr. i. W. v. M. 2 000, 5. Haupttreffer im Werthe von M. 1 500.  
 Allergünstigstes Gewinnverhältniss: auf nahezu 19 Lose fällt ein Gewinn!  
**Ziehung am 16. November 1891.**  
 Preis des Loses 1 Mark.  
 Lose sind zu haben bei Hrn. Hofk. Bregenzer, Kaiserstrasse 76, Hofjäger Ludwig Paar, Kaiserstrasse 163, Braun'sche Holzbuchhandlung, W. Ebersberger, Kronenstrasse 48, Eugen Helf, Kaufmann, C. F. Hopf, Kaufmann, Albert Paar, Kaufmann, Kaiserstr. 205, Emil Richter, Colonialw.-Handlung, Herm. Schmidt, Kaiserstrasse, A. Seyfried, Kaiserstr. 133, Th. Ulrich, Buchhandlung, bei allen bekannten Losverkaufsstellen und zu beziehen durch die Lotterie-Verrechnung des L. deutschen Reichswaisenhauses zu Lahr i. B.



**la-Havana-Sortiments-Ausschuss**  
 pro Mille Mark 90.  
 Wir empfehlen als außerordentlich preiswerth  
**la-Havana-Sortiments-Ausschuss,**  
 bestehend aus den geringeren Farben aus garantirt reinem Havana-Tabak fabrizirter Cigarren, welche in den Prima-Farben M. 100 bis M. 180 pro Mille kosten, gepackt in Kistchen zu 500 Stück.  
**Preis pro Kistchen M. 45.**  
 Unter einem Kistchen kann nicht abgegeben werden, wegen der darin enthaltenen verschiedenen Qualitäten und Façons.  
**Königsfeld in Baden.** M. 674.3  
**C. W. Just & Co.**  
 Handlung der Brüdergemeine.

**Luciusquelle von Tarasp im Engadin,**  
 von vielen Aerzten als eines der vorzüglichsten und heilkräftigsten Mineralwasser empfohlen, hat sich als besonders heilsam bewährt bei Krankheiten der Verdauungsorgane, allgemeinen Ernährungsstörungen, Gicht und chron. Rheumatismus, Krankheiten des Nervensystems, Hypochondrie, Migräne etc.  
 Zu beziehen durch die Apotheken und Mineralwasserhandlungen, sowie durch das Central-Verkaufsbüro für Süddeutschland:  
**C. S. Burt, Archivr. Nr. 21/23, Stuttgart.**  
 Eine Originalkiste à 30 l. M. 20 ab Stuttgart. Wiederverkäufeln entsprechender Rabatt.

**Badische Weine.**  
**Gebr. Schlager,**  
 Jahr i. B.  
 Prämirt auf sämtlichen bedeutendsten Ausstellungen.  
 Patentkellerer seit 1876.  
 Für den Frühjahrs- u. Sommerbedarf empfehlen vom Faß zu verzapfen  
**jüngere Weissweine:**  
 Kaiserthaler à 35-40 u. 50 Pf.  
 Markgräfler à 50-60 " 70 "  
 Ortenauer à 55-65 " 80 "  
 Urbacher à 80-90 " 100 "  
**Rothweine:**  
 Kaiserthaler à 60-70 u. 80 Pf.  
 Zeller à 80-90 " 100 "  
 Pfaffenhauser à 90-100 " 110 "  
 Preis per Liter ab Lahr.  
 Faß leihweise. J. 328.24  
 Garantie reine Traubenweine.

**Londoner Phoenix Feuer-Assecuranz-Societät.**

Gegründet 1782.  
 In Deutschland vertreten seit 1786, mit dem Sitz in Hamburg-Altona.

**Rechenschafts-Bericht pro 1890/91,**  
 endigend Ladyday (25. März 1891).

Bezahlte Schäden	M. 12,772,379 31	Prämieeinnahme abzüglich Rückversicherung	M. 20,759,553 65
Unkosten	6,297,671 76		
Dubiose Forderungen	6,807 90		
Jahres-Gewinn	M. 1,682,694 68		
	M. 20,759,553 65		M. 20,759,553 65

Activa.	Vermögens-Ausweis.	Passiva.	
Cassa und Wechsel	M. 474,687 68	Dividenden der Eigentümer	M. 1,245,542 40
Effecten	21,128,785 67	Schadenreserve	3,051,207 60
Hypotheken	3,516,794 59	Dispositions- u. Reservefond und Saldo	27,975,169 06
Immobilien	3,252,548 03		
Zinsen und Dividenden	159,849 30		
Ausgaben bei den Agenten	3,205,698 67		
Bankguthaben	509,871 48		
Kleine Kasse	23,683 64		
	M. 32,271,919 06		M. 32,271,919 06

Lauf Notariats-Akt vom 30. April 1891.  
 Mannheim, den 15. Juni 1891.  
 Zum Abschluß von Versicherungen empfiehlt sich  
**Jul. Witzigmann,**  
 General-Agent für das Großherzogthum Baden in Mannheim,  
 sowie die Herren Bezirks- und Spezial-Agenten. — (Vertreter in Karlsruhe: Herr Alexander Martin, Neue Kreuzstraße Nr. 31.) M. 714.2

**Lehrerinnen-Seminar Prinzessin Wilhelm-Stift**  
 Karlsruhe, Sofienstraße 33.

Die Aufnahmeprüfung für das Schuljahr 1891/92 findet am 31. Juli und 1. August statt; sie beginnt am 31. Juli, Morgens 8 Uhr. Dem an die unterzeichnete Direction zu richtenden Zulassungsgesuch für diese Prüfung sind beizulegen: 1. das letzte Schulzeugniß bezw. der Nachweis über Privatvorbereitungsunterricht; 2. der Geburts- bezw. Taufschein; 3. der (grüne) Wiederimpfschein; 4. ein ärztliches Gesundheitszeugniß; 5. eine Erklärung, ob der Eintritt in das Internat der Anstalt beabsichtigt ist. — Die Aufnahme derjenigen Aspirantinnen, die noch nicht die staatliche Erste Lehrerinnenprüfung bestanden haben, erfolgt in Klasse II, derjenigen, welche das Diplom dieser Prüfung besitzen, in Klasse I. Das Mindestalter des Eintritts ist das mit dem 31. December des Aufnahmejahres erreichte 16. Lebensjahr. Eine Aufnahme in Klasse II findet nicht statt.  
 Wie bemerkt ausdrücklich, daß ein zweiter, späterer Prüfungstermin nicht mehr angeht wird.  
 Karlsruhe, den 23. Juni 1891. M. 832.1  
**Großh. Seminar-Direktion:**  
 Dr. Dejer.

**Karlsruhe Stadtgarten-Theater in der Ausstellungshalle.**

Donnerstag den 25. Juni 1891:  
**Gastspiel des Operetten-Ensembles**  
 vom Carl Schuke-Theater in Hamburg  
 unter Leitung des Directors J. Forenczy.  
**PARISER LEBEN.**  
 Operette in 4 Akten (5 Bildern) von J. Offenbach.  
 Regie: Emil Sondermann. Dirigent: Rudolf Dellinger.  
**Casse-Gründung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.**  
**Preise der Plätze:** Fremden-Loge M. 4.—, Parquet-Loge M. 3.—, Parquet M. 2.50, 1. Rang und Stüb-Parquet M. 1.50, 2. Rang M. 1.—, Mittelgalerie 75 Pf., Seitengalerie 50 Pf. M. 828.  
**Vorverkauf bei Herrn Ulrich, Herrenkammer-Geschäft, Kaiserstraße 201, an Wochentagen von 9-4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11-1 Uhr, und bei Herrn Stadtgarteneinnehmer Friedrich Freitag den 26. Juni: Die Fledermaus. Operette in 3 Akten von J. Strauß. — Samstag den 27. Juni unter persönlicher Leitung des Componisten: Capitän Fracassa. Operette in 3 Akten von D. Walthers. Musik von Rudolf Dellinger. — Sonntag den 28. Juni: Orpheus in der Unterwelt. Operette in 3 Akten von J. Offenbach. — Dienstag: Zehn Mädchen und kein Mann. Operette in 1 Akt von Franz v. Suppe. Anfang 7 Uhr.  
 Büge nach der Pfalz und Durlach-Pfarrheim fahren erst 20 Minuten nach beendeter Vorstellung ab.  
 M. 824. Mosbach.**

**Bekanntmachung.**

Bei der dem Tilgungsplane gemäß am 19. Juni 1891 vor dem Notar stattgefundenen Ziehung des hiesigen Anlehens vom Jahre 1865 (Reg. Bl. von 1865, S. 416-22) sind folgende Partialobligationen gezogen worden:  
 Lit B Nr. 24 über 500 fl.  
 C " 2 " 200 fl.  
 D " 9 " 100 fl.  
 Hiervon werden die betreffenden Obligationen mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß die Kapitalbarlehen sofort bezm. bis zum 1. Oktober d. J. rückbezahlt werden und von da ab die Verzinsung aufhört.  
 Mosbach, den 23. Juni 1891.  
 Gemeinderath.  
 Kempf.

**Ein Pferd,**

von einem Infant-Offizier des Beurlochtenstand geritt, vollständig truppensicher, auch gefahren, mit gefälligen Aeußern, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Zu erfr. im Stall, Moltkestr. 19, Karlsruhe.

**Caution**

Bedürftige wollen sich wenden an die Erste deutsche Caution-Fides Vers.-Anst. in Mannheim.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Konturverfahren.**  
 M. 819. Wiesloch. In dem Konturverfahren über das Vermögen  
 1. der Firma Dimer und Maier in Wiesloch,  
 2. des Privatiers Th. Dimer in Wiesloch,  
 3. des Kaufmanns Louis Mayer in Wiesloch,  
 4. des Kaufmanns Hermann Samuel in Wiesloch,  
 5. des Käfers Philipp Schweinfurt in Wiesloch,  
 ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Mittwoch den 22. Juli 1891, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Wiesloch bestimmt.  
 Wiesloch, den 18. Juni 1891.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
 Kumpf.  
**Bekanntmachung.**  
 M. 823. Mannheim. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Hartleb in Mannheim soll die Schlussvertheilung erfolgen. Nachdem bereits eine Ab-

schlagsvertheilung von 15 % an die unbedingten Gläubiger stattgefunden hat, sind noch verfügbar Mark 680.90. Die zu berücksichtigenden Forderungen derselben, wovon ein Verzeichniß auf der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts Mannheim zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt ist, betragen Mark 8160.13.  
 Mannheim, den 23. Juni 1891.  
 Job. Hoppé, Konturverwalter.  
 M. 829. Nr. 21.628. Karlsruhe. Das Konturverfahren über den Nachlaß der verstorbenen Karoline Klüßner dahier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins mit Beschluß des Amtsgerichts hier selbst vom 23. Juni 1891.  
 Karlsruhe, den 19. Juni 1891.  
 Birtb.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.  
**Strafrechtspflege.**  
 Babana.  
 M. 833.1. Nr. 7363. Konstantin. Der 27 1/2 jährige ledige kath. Gärtner und Metzger Max Graf von Bermatingen, zuletzt wohnhaft in Konstantin, wird beschuldigt, als beurlaubter Metzger ohne Erlaubniß ausgemauert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Samstag den 8. August 1891, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem Königl. Bezirkskommando ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
 Konstantin, den 22. Juni 1891.  
 A. Burger.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.  
 M. 830. Karlsruhe. Der am 28. Januar 1860 zu Niederweiler geborene Karl Friedrich Graf, a. St. in Weimar, hat um die Erlaubniß nachgesucht, seinen Familiennamen in „Schnell“ umändern zu dürfen.  
 Etwasige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzureichen.  
 Karlsruhe, den 22. Juni 1891.  
 Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.  
 Hoff.  
 J. Hildenbrand.  
 M. 697.3. Nr. 2235. Basel.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahn.**  
 Die zur Herstellung von Anbauten an den nördlichen und den südlichen Flügel des Aufnahmsgebäudes auf Station Leopoldshöhe nöthigen Bauarbeiten im Aufschlage von 8871 M. 97 Pf. sollen im Submissionsswege in Auftrag gegeben werden.  
 Pläne, Kostenschlag und Bedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und sind Angebote daselbst längstens bis Donnerstag den 2. Juli, Vormittags 8 Uhr, einzureichen.  
 Die Zuschlagsfrist wird auf 14 Tage festgesetzt.  
 Basel, den 17. Juni 1891.  
 Der Gr. Bahnbauinspektor.  
 M. 678.2. I. 9514. Karlsruhe.  
**Lieferung von Möbeln.**  
 Die Lieferung von Möbeln für das Postamt in Eppingen soll im Wege des Anbotensverfahrens vergeben werden. Das Nähere hierwegen ist in der diesseitigen Kanalei und beim Postamt in Eppingen zu erfahren. Angebote sind bis zum 28. Juni an die diesseitige Ober-Postdirektion einzureichen.  
 Karlsruhe (Baden), 16. Juni 1891.  
 Der Kaiserliche Ober-Postdirktor, Geheimde Ober-Postrath  
 Deß.